

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880**

29.12.1880 (No. 308)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. Dezember.

N<sup>o</sup> 308.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Druck und Gelder frei.

1880.

## Amtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** unter dem 22. Dezember d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Professor Dr. Ludwig Schmid in Tübingen das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Jahrlinger Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich** unter dem 18. Dezember d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachbenannten Verdienstmedaillen zu verleihen, und zwar:

### a. Die kleine goldene:

dem Hauptlehrer Josef Gutmann in Dielheim und dem Hauptlehrer Anton Lihlein in Rusloch;

### b. die silberne:

dem Polizeikommissar Karl Hauser in Pforzheim, dem Gendarmierewachtmeister I. Klasse Heinrich Bixel vom Stab,

den Gendarmierewachtmeistern II. Klasse Georg Winkler vom I. Distrikt, Franz Thome vom I. Distrikt, Georg Wäldin vom III. Distrikt, Adam Baer vom II. Distrikt, Gottfried Stiegeler vom I. Distrikt, Friedrich Tröndlin vom II. Distrikt, Adolf Frey vom IV. Distrikt, Willibald Kupferschmid vom IV. Distrikt und Augustin Küpperle vom Stab.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 28. Dez. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag die Vorträge des Vorstandes des Geheimen Kabinetts, des Präsidenten Stöcker und des Präsidenten Dr. Grimm entgegen und empfing später den kommandirenden General des 14. Armee-corps, General der Infanterie v. Obernig.

Nachmittags 3 Uhr besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Viktoria die Weihnachts-Beschneuerung der Kleinkinder-Bewahranstalt in der Festhalle. Von 5 Uhr an nahm der Großherzog die Vorträge des Präsidiums Regenauer entgegen.

ß Berlin, 27. Dez. Vor Erlass des Gesetzes betr. die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine vom 27. Juni 1871 bestand in Preußen die Praxis, denjenigen Militärpersonen, welche in Folge allerhöchsten Befehls dem Feldzuge einer fremden Armee beigezogen hatten, bei der Pensionirung die Feldzugszeit als Kriegs-Dienstzeit nach denselben Grundsätzen in Anrechnung zu bringen, welche bezüglich der Berechnung der in der preussischen Armee mitgemachten Feldzüge zur Anwendung kamen. Bei der gesetzlichen Feststellung, welche diese Grundsätze in dem genannten Gesetze gefunden haben, ist über die bei fremden Armeen mitgemachten Feldzüge keine Bestimmung getrof-

### Nordamerikanische Energie.

(Schluß.)

Der leitende Ingenieur begann damit, seine „Road Masters“ (etwa „Bahnmeister“) zu überlegen und mit diesen, die Bahnarbeiten aus unmittelbarer Praxis kennenden Männern, die zu treffenden Maßnahmen in freier Berathung festzustellen. Dies „Mit-Rathen“ sicherte ihm die volle Hingebung dieser wichtigen Leute an das „Mit-Thaten“, wenn es zur Sache kam. Es wurde aus verschiedenen, triftigen technischen Gründen, unter denen die Gleichbelastung der Schienen oben an stand, beschlossen, beide Schienenstränge der Gleise nach innen zu rücken, obwohl sich dadurch das Arbeitsmaß vermehrte.

Für die eigentliche Schnellarbeit wurden folgende Vorbereitungen getroffen:

- 1) Sämmtliche Schienen wurden für die neue Spur eingekämmt;
- 2) die inneren Nägel für die neue Spur wurden geschlagen;
- 3) die Leit- und Hauptgleis-Schienen der Kreuzungen wurden durchgeschnitten und provisorisch mit Holz zusammengeschlossen;
- 4) die Weichenstangen wurden verstellbar gemacht, um schleunig der neuen Spur angepaßt und ohne Verletzung der Bewegungsapparate manipulirt werden zu können;
- 5) kürzere Schienen wurden mit Zwischenräumen in den Außenstrang eingeschaltet, die dessen nöthige Verflüzung gestatteten;
- 6) die Brücken, Drehscheiben etc. wurden für das Zusammenrücken der Stränge vorgerichtet;
- 7) das Gleise geschah auf den Kreuzungen der Straßen und Bahnen.

Endlich wurden die Fahrzeiten am letzten Tage des Betriebs, wo nur noch einige personensührende Züge ausrückten, wesentlich verlängert und während dieser langsame Befahrung ungefähr zwei Drittel aller inneren Nägel gelockert, so daß sie leicht entfernt werden konnten.

Diese Vorbereitungen wurden mit solcher Präzision und Wohlüberlegenheit seitens des unteren Personals ausgeführt, daß am Tage der Umlegung keine Schiene ausgewechselt oder ver-

fen. Es ist dort vielmehr nur der Fall vorgesehen, daß der Feldzug im Reichsheere, in der K. Marine oder in der Armee eines Bundesstaates mitgemacht ist. Vom Standpunkt dieses Gesetzes würde es daher nicht zulässig sein, den Militärpersonen die bei fremden Armeen mitgemachten Feldzüge als Kriegs-Dienstzeit bei der Pensionirung zu berechnen. Bei dem erheblichen Interesse des Reichs, die Kriegserfahrungen anderer Staaten durch eigene, an den fremdländischen Kriegen theilnehmende Offiziere sich zu eigen zu machen, erschien es angezeigt, ein Verfahren für die Zukunft gesetzlich sicherzustellen, wie es der vor dem Erlass des Reichs-Militärpensionsgesetzes geübten Praxis entspricht. Dies soll durch ein Gesetz, dessen Entwurf, wie ich Ihnen vor einigen Tagen kurz meldete, dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorgelegt ist, herbeigeführt werden. Ferner werden die besonderen Bestimmungen, welche in dem Militär-Pensionsgesetz von 1874 zu Gunsten der Theilnehmer an einem vaterländischen Kriege, beziehungsweise deren Hinterbliebenen getroffen sind, auf jene Militärpersonen bezogen, deren Hinterbliebene auszudehnen sein; jedoch soll die Anwendbarkeit der fraglichen Vorschriften, ebenso wie die Anfangs erwähnte Doppelrechnung der Feldzugszeit, im konkreten Fall der Entschliebung des Kaisers vorbehalten werden. — Endlich bestimmt der Gesetzentwurf, daß die Haus- und Kompanieerwalter des Kadetten-corps nach vollendeter 15jähriger Dienstzeit bei eintretender Invaldität, sofern es für sie günstiger ist, nach den Bestimmungen des § 90 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 unter Belassung des Anspruchs auf den Civilversorgungsschein pensionirt werden. Diejenigen Bestimmungen, welche diese Personen eine Beamten-eigenschaft beilegen, treten außer Kraft.

Der auf Grund des Beschlusses des Bundesraths vom 18. März d. J. dem Reichstag vorgelegte Entwurf eines Gesetzes betr. die Küsten-Frachtfahrt ist in der letzten Reichstags-Session unerledigt geblieben. Die Gründe, welche damals für die Einbringung des bezeichneten Gesetzentwurfs maßgebend waren, bestehen unverändert fort und der Reichskanzler hat daher beim Bundesrath beantragt, daß der Gesetzentwurf in der vorigen Fassung, jedoch unter Hinausschiebung der in § 5 gegebenen Zeitbestimmung um ein Jahr, dem Reichstage wieder vorgelegt werde.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Dez. Heute ist die kaiserliche Entschliebung unterzeichnet, welche dem Reichsrath bis zum 17. Januar vertagt. Der Staatschatz erspart dadurch — beiläufig bemerkt — 45,000 fl. an Diäten.

Ein starker Paris-schub steht vor der Thür, jedenfalls weit stärker, als zur Erzeugung der seit der vorigen Session verstorbenen (sieben) Mitglieder notwendig ist. Graf Taaffe hat lange geschwankt, ob er den neuen Berufungen einen entschiedenen politischen Charakter geben sollte; jetzt aber auch im Herrenhause die Verfassungspartei (dort die Majorität) sich „unverföhnlich“ gezeigt, zögert er nicht mehr, der zur Regierung stehenden Partei, der Partei der besonnenen und gemäßigten Männer, die nöthige Stärkung zuzuführen.

Nach den neuesten Dispositionen geht der Kronprinz am 20. Januar nach Brüssel.

Die oberösterreichische Statthalterei hat abermals eine,

diesmal nach Linz ausgeschriebene Bauernversammlung verboten, theils aus formellen Gründen, theils weil dieselbe „die unter dem Bauernstande bereits bestehende Aufregung jedenfalls vermehren würde“.

Wien, 27. Dez. Sie wissen, daß das europäische Schiedsgericht bisher sowohl in Konstantinopel als in Athen nicht formell, sondern nur vertraulich in Vorschlag gebracht worden ist; es wird nach der jetzigen Sachlage zu einem solchen formellen Vorschlag gar nicht kommen. Griechenland hat auf das Bestimmteste erklärt, auf seinem Berliner „Schein“ bestehen und demnach jedes Schiedsgericht ablehnen zu müssen. Eine definitive Aeußerung der Pforte liegt noch nicht vor.

Wie das Ministerium Taaffe parlamentarisch steht, ist zur Genüge bekannt, aber es konnte immerhin zweifelhaft bleiben, ob nicht etwa der bisherige Verlauf seiner Aktion seine Stellung nach oben erschüttert habe. Ich glaube versichern zu dürfen, daß diese Stellung nicht allein keine Schwächung erfahren hat, sondern daß der Ministerpräsident noch in den allerjüngsten Tagen in der Lage war, den Ausdruck des unwandelbaren Vertrauens an allerhöchster Stelle entgegenzunehmen.

Wien, 27. Dez. Baron Ed. und Glasmaier Ruchenreiter sind wegen Fälschung von Aktien der Münchener Vereinsbank in Wien verhaftet. Bei der Hausdurchsuchung wurden alle zur Fälschung notwendigen Werkzeuge sowie viele ausgearbeitete oder in Ausführung begriffene Nachahmungen der bezeichneten Aktien vorgefunden.

### Schweiz.

Bern, 26. Dez. Dem hingediehenen Bundespräsidenten Anderwert widmet der „Bund“ einen warmen Nachruf, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Fridolin Anderwert wurde 1828 in Emmishofen im Kanton Thurgau geboren; er stund also erst im 52. Lebensjahr. Er entstammte einer Familie, die dem Kanton Thurgau seit seiner Emanzipation im Anfange dieses Jahrhunderts schon mehrere hervorragende Staatsmänner geliefert hatte. Ausgestattet mit schönen Geistesgaben, widmete sich Anderwert dem Studium der Rechtswissenschaften und erwarb sich ein reiches Wissen, welches auch unter Fachmännern imponirte.

Das Feld, auf dem er sich auszeichnete, war das Gebiet der staatsrechtlichen und juristischen Fragen. Hier wußte er die schwierigsten Probleme mit überraschender Klarheit und einem in alle Details eindringenden Scharfblick in's richtige Licht zu stellen. Mit sachmännischem Wissen verband Anderwert eine gesunde praktische Auffassung aller thatsächlichen Verhältnisse und darin lag nicht zum geringsten Theile der Grund des schönen Erfolges, der ihn durch seine ganze parlamentarische Wirksamkeit begleitete. Als das neue ständige Bundesgericht bestellt wurde, wurde Anderwert im Dezember 1874 zum Mitglied dieses Gerichtshofes gewählt. In diese Stellung paßte er durch die Eigenartigkeit seines Talentes in vorzüglicher Weise, und es wäre wohl ein Glück für ihn gewesen, wenn er dem Richterberufe treu geblieben wäre. Nach dem Rücktritt Räf's wurde er aber im Dezember 1876 zum Mitglied des schweizerischen Bundesrathes gewählt. In dieser Behörde trat er an die Spitze des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements. In dieser Eigenschaft hatte er die umfangreichen Vorarbeiten für Herstellung eines schweizerischen Obligationen- und Handelsrechtes zu leiten.

Die anderweitige Thätigkeit an der Spitze seines Departements brachte Anderwert viele Noten. Er machte wie jeder Staatsmann, der sich in Verwaltungsangelegenheiten bethätigt, die Erfahrung, daß nicht immer nach strengen Parteiprinzipien vorgegangen werden kann, daß es vielmehr Verhältnisse gibt, die stärker

pro Corps und Stunde betrug.

Nicht weniger umfassende und wohl erwogene Anordnungen als das Bahnbau-Departement der Bahn hatte die Betriebs- und Maschinenverwaltung derselben bei der bedeutamen Unternehmung zu treffen.

Es war zunächst hier, dafür zu sorgen, daß im Augenblicke des Beginns der Arbeit, 4 Uhr Morgens des 22. Juni d. J., alles Betriebsmaterial der breiten Spur auf Stationen angelangt war, wo dessen Umgestaltung bewirkt werden konnte, oder sich doch aus den Hauptsträngen entfernt hatte. Etwa verspätete Züge sollten in das nächste beste Nebengleis einfahren und dort bis auf Weiteres verbleiben. Hingegen war auf allen Stationen, auf improvisirten Normalspur-Nebengleisen hinreichendes Normalspur-Material an Lokomotiven, Wagen etc. zum sofortigen Beginn einer vollständigen Betriebsführung parat zu halten. Ein sorgsam ausgearbeiteter Fahrplan hatte das Ende des Breitspur- und den Beginn des Normalspur-Betriebs zu reguliren. Das Signal zum Beginn der Arbeit sollte durch den letzten die Bahn entlang gehenden Zug auf breiter Spur gegeben werden.

Die Arbeitercorps waren, die ganze Bahn entlang, schon vor Tagesanbruch aufgestellt und in der Nähe der Orte hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches seine Spannung in Betreff des Ausgangs der Sache lebhaft kundgab. Als nun im Morgenrauschen jener letzte Breitspur-Zug mit seinen zwei rothen Laternen und zwei rothen Flaggen herankam, wurde er mit allgemeinem „Hurrah“ begrüßt, und im Moment, nachdem er passirt war, fielen die Arbeitercorps über die Gleise mit einer Lebhaftigkeit her, die nur mit der dabei entwickelten Geschicklichkeit zu vergleichen war.

Einer der leitenden Ingenieure der Bahn, Charles Latimer, schrieb darüber:

„Ich sah niemals Menschen eine Arbeit mit solcher Energie, so intelligenter Kraft angreifen. Jeder that sein Äußerstes. Die zusammenarbeitenden glichen Wetrenn-Gespannen, die sich, ohne Eiferfucht, zu überholen suchten. Wenn ein an richtiger Stelle stehender Mann bemerkte, daß sein Nachbar der Bessere für seinen



sind, als des Menschen Wille, und gebieterisch Berücksichtigung verlangen. Noch jeder Parteimann, der in eine Verwaltungsbehörde eintrat, war genötigt, etwas Wasser in seinen Wein zu gießen. Die Angehörigen der Partei, welcher Anderwert vom Anbeginn seiner Wirksamkeit im öffentlichen Leben bis zu seinem Lebensende unwandelbar treu geblieben ist, was man auch dagegen sagen mag, wurden bald mißtrauisch gegen den Parteigenossen. Als dann der Bundesrath gegen gewisse socialistische Wähler, die das Land in Konflikt mit befreundeten Nachbarstaaten zu bringen drohten, mit pflichtgemäßem Ernste auftrat, da war das Tafelbuch zwischen Anderwert und der extremen radikalen Partei zerfallen. Von da an verfolgte ihn die socialdemokratischen und radikalen Organe der deutschen und der welschen Schweiz mit fanatischem Haß und systematischer Hartnäckigkeit. Was immer dieser Richtung im Bundesraths-Haus nicht genehm war, wurde dem vermeintlichen Renegaten zur Last gelegt.

Uebungsgemäß sollte er im Dezember dieses Jahres auf den Präsidentenstuhl vordringen und er wurde auch wirklich im ersten Wahlgang mit einer entschiedenen Mehrheit zum Bundespräsidenten für 1881 gewählt. Nach der Wahl erhob sich nun aber ein gewaltiger Lärm in einem Theil der Presse. Die betreffende Presse hat bei diesem Anlaß eine Vermilderung und Brutalität an den Tag gelegt, die jedem ehrlichen Schweizerbürger die Schamröthe in's Gesicht treiben mußte.

Die perfiden Insinuationen, mit welchen nicht bloß dem Gewählten, sondern auch seinen Wählern und mittelbar der ganzen Bundesversammlung in's Gesicht geschlagen wurde, brachen Anderwert das Herz und veranlaßten ihn zu dem traurigen Entschluß, seinem Leben selbst ein Ziel zu setzen. Die Presse hat nun erreicht, was sie angestrebt hat; Bundesrath Anderwert wird nicht Bundespräsident werden; er ist seinen Feinden dahin aus dem Wege gegangen, von wo Keiner zurückkehrt. Doppelt niederrückig erscheint der Press-Feldzug gegen Anderwert, wenn man bedenkt, daß das Opfer desselben ein kranker Mann war. Wie wir soeben vernehmen, hat die Section des Verunglückten hochgradige Melancholie erlitten.

Bei diesem körperlichen Zustande war er selbstverständlich sehr empfindlich für die Nadelstiche in der Presse, die sich fast täglich wiederholten. Die Aerzte erklärten, daß bei dieser krankhaften Anlage die vielen Aufregungen, denen der Verlorbene ausgesetzt war, fast nothwendig zu einer Katastrophe führen mußten. Anderwert selbst hat in einem zurückgelassenen Briefe an seine Angehörigen als Motiv seiner That die systematische Verleumdung seiner Person in der Presse, die er nicht länger ertragen konnte, angegeben; derselbe schließt mit dem Satze: „Sie wollen mein Opfer und sie sollen es haben!“

Mit Bundesrath Anderwert geht ein Mann zu Grabe von edler Gesinnung, reichen Anlagen und erprobtem Patriotismus. Er hat seinem Heimatland und der gesammten Eidgenossenschaft in verschiedenen öffentlichen Stellungen große und werthvolle Dienste geleistet und dafür nur Un dank, daß und Verfolgung geerntet. Für sein unglückliches Ende ist jener Theil der Presse verantwortlich, welcher sich den traurigen Ruhm erworben hat, die Verleumdung und Verleumdung hochstehender Männer zum System erhoben zu haben.

#### Frankreich.

Paris, 27. Dez. Deputirtenkammer. Trotz des Widerspruchs Brisson's und der Budgetkommission werden in Uebereinstimmung mit der Ansicht der Regierung die Seitens des Senats zum Einnahmebudget beschlossenen Abänderungen mit großer Majorität genehmigt und alsdann dieses Budget angenommen. Die Kammer bewilligte hierauf den Kredit von 8 1/2 Millionen für den Bau einer Eisenbahn am Senegal von Dakar nach Saint Louis mit 322 gegen 124 Stimmen, sodann den Kredit von 1,700,000 Fr. für Einrichtung eines Telegraphenlabels von Dakar nach Saint Vincent. In Summa 10 Millionen Franken für Eisenbahn und Telegraph einer einzigen Kolonie! (Bei diesem Anlaß dürfen diejenigen, welche die Samoa-Vorlage zu Fall brachten, sich an sie erinnern, um Vergleiche anzustellen.) — Der Schluß der Kammer und des Senats erfolgt morgen.

Der Deputirte Laifant hatte der Untersuchungskommission über die Angelegenheit Ciffey's ein Schreiben der Wittve Duvergier de Hauranne's mitgeteilt, in welchem Girardin beschuldigt wurde, Spionage in großem Umfange im Solde fremder Staaten betrieben und dem Fürsten Bismarck durch Vermittlung von Frauen wichtige, auf die französische Armee bezügliche Dokumente überliefert zu haben. Nachdem die Untersuchungskommission die Verlesung dieses absurden Schreibens angehört hatte, schickte sie dasselbe an Laifant zurück, ohne auch nur eine Abschrift desselben nehmen zu wollen. — In der heutigen Sitzung der Deputirten-

Posten war, trat er unaufgefordert und willig zurück und an dessen Arbeit. Wir Alle können stolz auf diese Leistung, müssen es aber auf unser Arbeitercorps sein.“

Die Arbeit hatte um 4 Uhr Morgens begonnen und um 9 Uhr ging das Signal von der zuletzt vollendeten Section ein, daß die Bahn auf der ganzen Strecke normalspurig und fertig sei. (Eine Verringerung der Spurweite der badischen Bahnen würde also, bei gleichen Dispositionen, gleicher Arbeiterzahl und gleicher Raschheit der Operation, in etwa 15 Stunden stattfinden können.)

Der erste Schmalspur-Zug verließ Leadvitzburg um 9 Uhr 5 Minuten, so daß die Bahn für einen Spurumbau auf einer Streckenlänge, die der Distanz von Berlin nach Dirschau gleichkommt, genau nur 5 Stunden gesperrt gewesen war.

Parallel mit diesen Leistungen in der Geleisungsgestaltung laufen andere in der Absperrung der Fuhrwerke für solche umgeänderte Bahnen und in der Wiederherstellung von Bauwerken. Für jede von beiden Gattungen von Arbeiten möge hier nur ein Beispiel für viele stehen.

Die Ohio-Falls-Wagenbau-Gesellschaft wandelte im September 1878 einen Wagenzug, der dem bekannten Londoner Zirkus von Howes gehörte und dessen Räder die Normalspur hatten, für die Zirkulation auf den fünf Fußigen Bahnen in Georgia um. Die Wagen, 42 an der Zahl, mußten auseinander genommen und wieder zusammengekehrt, die Bremsen und viele Wagenstücke geändert, 336 Räder abgezogen und wieder aufgedrückt, 168 Achsen umgekehrt werden.

Zweiundvierzig Stunden, nachdem der Zug der Fabrik behändigt worden war, wurde er den Eigenthümern zum Dienst auf der Fünf Fußigen-Bahn fertig wieder überwiesen.

Am 6. Mai 1875 brannte eine der kühnsten Holzbrücken Amerika's, der berühmte Portage-Viadukt über den Geneseefluß in der Nähe der Fälle ab. Es fehlten noch 14 Tage an einem Vierteljahre nach dem Brande, da wurde die neue eiserne, ungemein solid hergestellte Brücke an derselben Stelle feierlich eröffnet.

Dieselbe, 800 Fuß lang und mit der Fahrbahn 235 Fuß hoch

kammer erklärte Girardin, er würde die Beschuldigung, daß er der Chef preussischer Spione sei, mit stillschweigender Verachtung behandeln, wenn diese Beschuldigung nicht von einem Deputirten ausginge; er verlangte die Zurücknahme derselben. Laifant erwiderte, er habe die Kommission auf jenes Schreiben hinweisen zu sollen geglaubt; er verweigere die von Girardin verlangte Zurücknahme. Philippoteaux, der Präsident der Kommission, konstatairte, daß die Kommission es ablehnte, von dem Schreiben Gebrauch zu machen. Ein Antrag auf einfache Tagesordnung wurde von der Kammer verworfen, dagegen eine das Verhalten der Untersuchungskommission billigende Tagesordnung angenommen.

Saint-Etienne, 27. Dez. (Tel.) In einer Kohlengrube fand eine Explosion schlagender Wetter statt; es sind bereits 11 Leiden herausgeschafft.

#### Großbritannien.

London, 27. Dez. Die Regierung verbot gestern zwei Landmeetings in der Grafschaft Wicklow (Irland); die Versammlung wurde ohne Widerstand besetzt.

Dublin, 28. Dez. (Tel.) 37 irische Parlamentsmitglieder (Homuler) wählten gestern wieder Barnell zu ihrem Präsidenten, Mac Carthy zum Vicepräsidenten; die Versammlung beschloß ferner, die irischen Parlamentsmitglieder sollen auf den Oppositionsbänken Platz nehmen, der Annahme einer Zwangsbill jeglichen Widerstand entgegenzusetzen und zur Adresse ein Amendement beantragen, worin die Königin um Inhibirung der Commissionen während der Landbill-Debatte ersucht wird.

#### Rußland.

St. Petersburg, 27. Dez. „Solos“ zufolge steht der Erlaß einer Verordnung über den Modus der Tilgung der Schuld des Staates an die Reichsbank bevor, wonach die Tilgung im Laufe von acht Jahren ab 1. Januar 1881 zu 50 Millionen jährlich stattfinden. Das Ergebnis der bevorstehenden Steigerung der Einkommensteuer und Zölle würde nicht allein den durch die Aufhebung der Salzaccise und Herabsetzung des Salzzolles entstehenden Ausfall decken, sondern noch einen Ueberschuß von 2 Millionen an Staatseinnahmen ergeben.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 21. Dez. (Hamb. C.) Da mit Beginn des nächsten Jahres das metrische Maß- und Gewichtssystem in Schweden sowohl beim Eisenbahn-Betrieb als auch im Zollwesen zur Anwendung gelangt, und da es für nöthig befunden wurde, die Staatseinnahmen vermittelst nach gewissen Richtungen hin erhöhter Zollsätze aufzubessern, so hat sich das Bedürfnis nach einem neuen, mit Beginn des nächsten Jahres in Kraft tretenden Zolltarif herausgestellt. Der diesjährige Reichstag faßte auch einen solchen Beschluß, jedoch mit gewissen alternativen Bestimmungen, deren Anwendung darauf beruhen sollte, ob der am 25. November 1879 verlängerte Handelsvertrag mit Frankreich, vom 15. Februar 1865, mit Schluß dieses Jahres ablaufen oder auf's neue verlängert werden würde. Nachdem der beregte Vertrag nun erneuert worden ist, hat die Regierung den neuen Zolltarif befristet. — Die hauptsächlichsten Bestimmungen, welche der neue Zolltarif enthält, sind etwa folgende. Das Normalquantum für die Berechnung der Zollgebühr ist immer 1 kg oder 1 l. Bei der Umrechnung hat in der Regel eine Abrundung stattgefunden; nur in ganz wenigen Fällen findet man Bruchtheile von Doren, und bei einigen Luxusartikeln, hauptsächlich Süßfrüchten, ist die Abrundung nach der nächst höheren Fünftel- oder Zehnthelzahl von Doren erfolgt. Folgende Waaren, welche jetzt zollfrei sind, nämlich kleineres Feingebäck, Kuchen, Cafes u. dgl. sind nach dem neuen Tarif mit einem Zoll von 10 Dore per Kilogramm, Fische, Muscheln mit 5 Dore per Kilogramm, Hopfen mit 10 Dore per Kilogramm, Mais, ungemahlen oder gemahlen, mit 1 1/2 Dore per Kilogr., und Käse, aller Arten, mit 7 Dore per Kilogr. belegt worden. Daneben sind folgende zollfreie Waaren bei ihrer Einfuhr in's Land mit einer Registerabgabe von 1 Dore per Kilogr. belegt worden, nämlich Weizenmehl, Graupen aller Arten und Bohnen.

#### Orient.

Konstantinopel, 26. Dez. (Reuter's Bureau.) Die

über dem Flusse liegend, wurde, einschließlich der Projektverfassung u. s. w., in genau elf Wochen ausgeführt.

#### Großherzogl. Hoftheater.

Die Zauberflöte. Oper in 2 Akten von Mozart.

3 Karlsruhe, 28. Dez. Jede Aufführung einer Mozartschen Oper beweist von neuem, wie schwer das vollständige Gelingen einer solchen ist, und daß Mozart bei aller Einfachheit oft einen größeren Apparat und eine größere Leistungsfähigkeit derselben beansprucht als mancher moderne Komponist, dem die Mannigfaltigkeit der in seinem Werke verwandten Mittel zum bitteren Vorwurf gemacht wird. Es werden in der „Zauberflöte“ allein neun Damen gefordert, von denen eine jede im Besitz einer Menge künstlerischer Vorzüge sein muß; denn ein Fehler einer Einzelnen kann die Stimmung eines Duetts oder Terzetts, ja einer ganzen Scene stören. Im zweiten Akt werden sechs schnelle Verwandlungen der Scenerie verlangt, daß es nur wenige Bühnen gibt, welche die nöthigen Maschinen dazu besitzen. Die vorgerückte Ausführung hat eine große Anzahl Vorzüge aufzuweisen. Schon das erste Auftreten der drei Damen der Königin der Nacht, Fräulein Rahé, Frau Meyenheim und Fräulein Goldsticker, bezeugte einen selten gehörten Zusammenklang der drei Stimmen, die vortreffliche Schule jeder Einzelnen und ein bis in's kleinste Detail ausgearbeitetes Zusammenspiel und Zusammenstimmungen. Ähnliches kann von den Vertreterinnen der drei Knabenrollen, welche nicht geringere Ansprüche an das Können jeder Einzelnen stellen, nicht gesagt werden. Durch die Unstimmigkeit im Takt und das anhaltende Ureinbringen des ersten Knaben wurde das wunderbare Terzett im Finale des zweiten Akts gänzlich verdorben. Eine bessere Vertreterin für diese Rolle ist dringend nöthig. Von den zwei geharnischten Männern in der bald darauf folgenden Stelle hat der erste derselben durch sein Falschlingen viel verdorben. Der von Mozart beabsichtigte Effekt des Oktavenanges beider Stimmen, unter welchen sich das Orchester im Fugato be-

sparte ist zwar davon unterrichtet, daß die Mächte beachtlichen, Griechenland und die Türkei zur Unterwerfung unter den Spruch eines Schiedsgerichts aufzufordern; eine formelle Aufforderung ist aber der Pforte noch nicht zugegangen. Seitens der Pforte wurden heute Berathungen gepflogen über ein neues Rundschreiben, um dem Erlasse einer solchen Aufforderung vorzubeugen. Es heißt hier, England würde eine neue Konferenz unter Zugiehung von Delegirten der Türkei und Griechenlands vorschlagen, wenn die Türkei den Schiedsgerichts-Vorschlag ablehne.

Subhi Pascha ist zum Minister der frommen Stiftungen und Tewfik Pascha zum Finanzminister ernannt.

Konstantinopel, 28. Dez. (Tel.) Die Votschaffter schlugen vor und anempfohlen gestern mündlich ein europäisches Schiedsgericht. Der Vorschlag sollte gestern Abend dem Ministerrath unterbreitet werden. Bei den Einwendungen, welche Said Pascha gegenüber den Votschafftern machte, gilt die Ablehnung des Vorschlags für wahrscheinlich.

#### Afrika.

Durban, 25. Dez. (Standard.) Der Angriff der Boers auf die britischen Truppen zwischen Lebdenburg und Prätoria erfolgte, während Mannschaften des 94. Regiments unbewaffnet 34 Wagen, deren Eskorte sie bildeten, aus einem Sumpfe herauszuführen suchten. Boers in Postkutschentrom tödteten einen britischen Kapitän, welcher das Aufhissen der republikanischen Fahne verhindern wollte, sowie 5 britische Kolonisten. Oberst Belplairs vertrieb die Boers durch Geschützfeuer aus einer Position am Postkutschflusse, wobei 100 Boers getödtet und viele verwundet wurden.

#### Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Dez. Seit unserer Veröffentlichung in Nr. 289 d. Blattes sind zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen im Großherzogthum zugelassen worden: der evangelische Pfarrlandbischof Philipp Albrecht Pfau von Mellnig und der katholische Geistliche Johann Joseph von Uchtersingen.

Karlsruhe, 28. Dez. Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staats-Eisenbahnen“ Nr. 56 vom 27. d. M. enthält:

I. Allgemeine Verfügung vom 22. Dezember, die Einführung neuer Tarife für den badisch-württembergischen Güterverkehr betr. Mit dem 1. Januar 1881 treten im badisch-württembergischen Güterverkehr neue berechnete Tarife in Wirksamkeit, und zwar: 1) allgemeiner Tarif für die direkte Güterbeförderung zwischen badischen und württembergischen Stationen, 2) Ausnahmetarif für die Beförderung von Braunkohlen, Steinkohlen und Coaks ab Mannheim, Heidelberg, Narau und Rehl nach württembergischen Stationen und 3) Ausnahmetarif für die Beförderung von Bau- und Kugelhölzern von württembergischen Stationen nach einigen badischen Stationen. In den neuen allgemeinen Tarif sind außer den bisherigen Stationen noch die badischen Stationen Bretten, Friesenheim und Steinen als Verbundstationen aufgenommen worden. Durch diesen Tarif wird die Route über Eppingen in den direkten Verkehr einbezogen und die Instruktion im badisch-württembergischen Güterverkehr überhaupt neu geregelt.

II. Sonstige Bestimmungen. Kurzwesen betr. In Folge eines Bekanntmachens bei Redargarach wird der Betrieb auf der Strecke Eberbach-Redargarach-Mosbach vorläufig vollständig eingestellt; die Verbindung zwischen Redargarach und Mosbach wird über Medesheim-Waibstadt unterhalten. Die Abfertigung von Personen und Gütern nach den Stationen Jüdingenberg bis nach Redargarach hat während der voranstehend eine längere Zeit dauernden Betriebseinstellung zu unterbleiben und ist das Publikum hiedon zu verständigen. Der Verkehr der Personen und Güter zwischen den Stationen Redargarach und westlich einerseits, sowie den östlich und südlich von Redargarach gelegenen Stationen andererseits wird zu den bisherigen Tarifen über Medesheim-Waibstadt und Medesheim-Einsheim aufrecht erhalten. Soweit der Güterverkehr mit den Stationen Redargarach bis mit Eberbach sich tarifräßig über Redargarach bewegt, wird er fernerhin, unter Aufrechterhaltung der direkten Tarife, über Redargarach-Medesheim geleitet. Direkte Personenbilletts für den Verkehr der hierunter fallenden Stationen sind nicht auszugeben, die Reisenden vielmehr auf die Lösung neuer Billette in Redargarach zu verweisen. — Güterverkehr betr. während der Gültigkeit des provisorischen Fahrplans für die Strecken Heidelberg-Mosbach, Redargarach-Eberbach und Jagstfeld-Mosbach.

Karlsruhe, 28. Dez. Ueber das Eisenbahn-Unglück auf der

weg, ist allerdings schwer herauszubringen, könnte aber doch bei sorgfältigerem Studium annähernd erreicht werden, als es vorgestern geschah. Besondere Freude und Befriedigung erregte Fräulein Kuhlmann als Königin der Nacht. Die beiden großen Arien wurden mit vollständiger Sicherheit der Koloratur, mit tadelloser Reinheit und warmem, klangvollem Ton ausgeführt. Die halben Noten am Schluß der ersten Arie ließen die nöthige Fülle vermischen; jedoch liegt dieser kleine Mangel nur an der noch nicht vollkräftigen Stimme der Künstlerin, welche mit einem echten künstlerischen Streben jede ihrer Aufgaben erfaßt und ernstlich bemüht ist, der Kunst und nicht äußerem Beifall zu dienen. Fräulein Speigler zeigte sich in einer seiner Glanzpartien, als Sarastro. Der Vortrag des „O Isis und Osiris“ und der zweiten Arie „In diesen heiligen Hallen“ war nach jeder Richtung eine vollkommene Leistung. Fräulein Rosenberger als Tamino befriedigte in Gesang und Spiel. Von der Pamina Fräulein Kupp, dem Monostatos Herr Künzler, dem Papageno Herr Harlach, der durch sein feines Spiel viel Heiterkeit erregte, der Papageno der Frau Meyenheim, dem Sprecher Herr Hauser läßt sich viel Ruhmenswerthes sagen; der Raum gestattet nicht, auf jede einzelne Leistung besonders einzugehen. Die Scenerien im zweiten Akt waren sehr gut; doch wird durch die Langsamkeit der Verwandlung die ohnehin mangelhafte Handlung oder, wenn man will, der gänzliche Mangel an Handlung fühlbar gemacht. Die ganze Ausführung durchzog ein ernstes Streben und das Verlangen, Mozart wahrheitsgetreu wiederzugeben; wenn auch das erste Mal bei dieser theilweise neuen Besetzung nicht alles Beabsichtigte zur Geltung gekommen ist, so wird doch die Erwartung nicht grundlos sein, daß bei fortgesetztem Studium das Ganze dem Ziele näher gerückt wird. Herr Hof-Kapellmeister Döttel bewies von Neuem, daß trotz seiner warmen Vertretung des Modernen in der Musik seine Verehrung und Hochachtung für die „Klassiker“ nicht eingeküßt hat, ja, daß vielmehr durch den ersten Umstand der zweite bedingt ist.



Nedarthal-Bahn vermögen wir folgende zuverlässige Mitteilung zu machen.

In Folge der ununterbrochen regnerischen Witterung kam auf der Nedarthal-Bahn, wie an anderen Gebirgsbahnen auch, das auf den steil ansteigenden Bergwänden lagernde Steingeröll da und dort in Bewegung. Um Unglücksfällen thunlichst vorzubeugen, wurde deshalb die Bahn an den gefährlichsten Stellen durch verstärktes Personal, insbesondere nach Eintritt der Dunkelheit, bewacht. Dies war namentlich auch zwischen Zwingenberg und Nedargerach, wo die Bahn an den steilen Rändern des Odenwaldes in großen Kurven hinzieht, der Fall. Am Freitag den 24. d. M. Abends gegen 9 Uhr trafen sich auf ihrem Patrouillen-gang zwei Bahnwärter und ein Abföhrer unterhalb Nedargerach, 1/2 Stunde von diesem Orte entfernt, an der gegen den Berg ausbiegenden Kurve, welche dort den Niederungen des Nedar's folgt, als der Güterzug 556, welcher um 8 Uhr 40 Min. in Nedarrelz abgeht, in Nedargerach aber nicht anzuhalten hat, von diesem Orte her bemerkbar wurde. Plötzlich hörten die Männer eine Bewegung von Gerölle, sofort von größeren Felsstücken und sahen, daß die in einer muldenartigen Vertiefung ruhende Erd-masse sich in Bewegung setzte und über die Bahn herabstürzte. Schleunigst sprangen sie, ihre Signallaternen schwingend, dem Zuge entgegen, der Lokomotivführer gab in einer Entfernung von mehreren 100 Meter das Bremsignal, alle Bremsen wurden kräftig angezogen, der Aufstoß auf die Erdmasse konnte aber bei der Schwere des Zuges nicht mehr verhindert werden.

Trotz des außerordentlich abgeschwächten Stoßes waren die Folgen desselben doch sehr schwer. Die Maschine blieb zwar seitwärts des Geleises stehen und das Maschinenpersonal ganz unverletzt; auf den dem Tender unmittelbar folgenden sog. Personalwagen, in dessen Kabinolett sich der Zugmeister befand und in dessen Innern drei Viehbegleiter Platz genommen hatten, drangen aber zwei nachfolgende dreischneigige Güterwagen, die mit Dächern beladen waren, dermaßen ein, daß die eisernen Lang-träger nebst den Büffern der beiden Wagen fast vollständig den Boden des Personalwagens deckten. In Folge davon wurden zwei der Viehbegleiter, die wahrscheinlich schliefen, getödtet, der dritte aber in das Freie geschleudert, ohne eine Verletzung davon zu tragen. Auch der Zugmeister blieb, abgesehen von einer geringen Kontusion am Knie, unverletzt. Weiter wurden 3 Dächern getödtet und eine Anzahl derselben, sowie mehrere Wagen beschädigt. Das Personal des Zuges hat wie dasjenige der Bahnbewachung in dieser Sache voll seine Schuldigkeit gethan und kann das Un-glück nur einem unheilvollen Naturereigniß zugeschoben werden.

Gleichzeitig wurde festgestellt, daß an der Felswand unmittelbar am Eingange des Feuerberg-Tunnels gegen Hirschhorn hin Ge-feldlöcherungen eingetreten sind, die es rathsam erscheinen ließen, den Betrieb auch an dieser Stelle vorerst einzustellen.

Ein weiterer Unglücksfall ist auf der badischen Bahn nicht eingetreten und muß die von Nedargerach datirte Korrespondenz in der Nr. 305 der „Bad. Landeszeitung“ als eine gewissenlose Mystifikation angesehen werden.

Karlsruhe, 28. Dez. Zufolge Bekanntmachung der Königl. Kommandantur kann die Beglaubigung von Unterschriften für Pensionsbezüge fünfjährig nur am ersten Tage jeden Monats, Vormittags von 8 1/2 bis 10 Uhr, diesseits erlangt werden. Fällt der 1. jedoch auf einen Sonn- oder Feiertag, so findet die Beglaubigung Tags zuvor von 8 1/2 bis 10 Uhr statt.

Von Seiten der Postbehörde ist die zweckmäßige Einrichtung getroffen worden, daß Neujahrs-Briefe, Gratulationen und Karten, welche in hiesiger Stadt am 31. Abends oder am 1. früh durch die Post befördert werden sollen, schon von jetzt ab, wenn sie einzeln frankirt sind, zusammen in einem Umschlag mit der Aufschrift: „Hierin Neujahrs-Briefe für Karlsruhe“ an den Post-schalter oder mittelst der Briefkasten eingeliefert werden können. Es liegt im Interesse der Korrespondenten, sofort von dieser Ein-richtung Gebrauch zu machen, um sich die rechtzeitige Bestellung zu sichern.

Die Ausstellung des Makart'schen Gemäldes „Einzug Karl V.“ im Museums-Gartenfaal ist bis auf Weiteres verlängert. Das Karlsruhe' Adreßbuch für 1881 ist soeben erschienen.

Aus Baden, 27. Dez. Der landwirthsch. Bezirksverein Vorberg hielt am 19. d. M. zu Dainbach eine stark besuchte Versammlung ab. Hr. Landw.-Inspektor Martin von Tauberbischofsheim hielt einen längeren Vortrag über den Reban der Gegend und dessen Verbesserung. Von Seiten des Vereinsvorstandes, Hrn. Kaufmann Weigand, wurde unter Hinweis auf eigene Versuche zur Ausführung der Verbesserungen ermuntert; er theilte noch mit, daß die Großh. Regierung er-bötigt sei, jungen Leuten zur Erlernung eines besseren Re-b-schnittes beihilflich zu sein, sowie auch unentgeltlichen Landwirth-schaftsbäume zu ermäßigtem Preise abzugeben.

In der am 19. d. M. zu Steinach abgehaltenen Generalver-sammlung des landwirthsch. Bezirksvereins Wolfach-Daslach wurde Hr. Oberamtmann Beck zum ersten Vorstand gewählt, nachdem der langjährige Vorstand, Hr. Gutsbesitzer Reif vom Hechtsberg (s. Z. in Karlsruhe wohnhaft) eine Wiederwahl abgelehnt hatte. An die Wahl schloß sich ein ausführ-licher, gemeinverständlicher Vortrag des Hrn. Landw.-Inspektors Magenau zu Offenburg über ländliche Kreditwesen an, welcher zu einer lebhaften Besprechung Anlaß gab.

Eine Besprechung des landwirthsch. Bezirksvereins Lehr, am 19. d. M. zu Gunglweiler abgehalten, behandelte das Thema über „Wiefenbau“. Von Hrn. Kulturingenieur Dünzinger aus Offenburg wurde ein eingehender Vortrag über den Gegenstand gehalten, der namentlich die verschiedenen Systeme der Wäffe-rungsanlagen, die Kosten der Einrichtung, die Erhaltung der Anlagen u. dgl. leicht faßlich darstellte. Der Vorsitzende, Hr. Stadtdirektor Ballau, fügte eine lehrreiche Besprechung unseres neuen Wassergesetzes bei.

Der „W. Beob.“ berichtet, daß eine Abordnung des evangel. Kirchengemeinde-Rathes zu Forzheim Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog den Dank der dortigen evang. Gemeinde für Ueberlassung der Schloßkirche, welche eine umfassende Restaura-tion erfahren hat, übermittelte. — Die Renovirung der Schloßkirche soll vortrefflich ausgefallen sein und einen überraschenden Ein-druck machen. Die kunstvollen Säulenverzierungen und gut aus-geführten Malereien befriedigen ungemein; die geschmackvollen geschnittenen Stühle bilden eine würdige Ausstattung des ehrwürdigen Baues.

Aus Singheim und Steinbach wird berichtet, daß die Preise des neuen Weines seit dem Herbst zurückgegangen sind, von 90 bis 100 M. für die alte Dhm auf 75 bis 65 M. Die Quali-tät des diesjährigen Weines, der erst sehr spät geherbstet wurde, sei nicht befriedigend.

Die Viehzählung im Amtsbezirk Lehr hat eine nicht un-beträchtliche Abnahme des Bestandes an Rindvieh (über 5 Proz.) und der Schweine (12 Proz.) im Laufe dieses Jahres ergeben. Der Pferdebestand ist sich gleich geblieben. Einige Zunahme zeigt der Bestand an Ferkelvieh und an Bienenstöcken.

Schweningen, 25. Dez. Die Vorname der Kollette zu Gunsten des Vereines zur Rettung stittlich verwaarloster Kinder ergab im hiesigen Amtsbezirk die Summe von 466 M. 21 Pf. — Um dem erklärten Wunsche vieler zu entsprechen, es möge der Gebrauch, sich durch Lösung einer sogenannten Neujahr-Glück-wunsch-Enthebungskarte und gleichzeitige Hinterlegung einer Gabe zu einem wohlthätigen Zwecke von der mündlichen oder schrift-lichen Gratulation loszulassen, auch in hiesiger Stadt eingeführt werden, wird demnächst eine Liste zur Einzeichnung auf der Kanzlei des hiesigen Bürgermeisters-Amtes aufgelegt werden. Als Gabe soll 1 Mark hinterlegt werden. Der Gesamtbetrag ist für den hiesigen Frauenverein bestimmt.

Aus Baden, 27. Dez. Der „N. B.“ berichtet aus Achern: Das Schloß Rodet bei Kappelrodet wurde schon vor einiger Zeit von einem reichen Herrn aus Frankfurt zu Eigen-thum erworben. Dasselbe soll nun einer vollständigen Umände-rung entgegengehen und ist von dem Besitzer eine bedeutende Summe dazu vorgesehen. Die verschiedenen Bauarbeiten sollen bereits vergeben und größten Theils hiesigen Geschäftsleuten zu-gefallen sein. Da das Schloß in seiner neuen Gestalt eine Zierde für das Kappelthal sein wird, so begrüßen wir das Unternehmen mit Freuden.

Brandfall. In Kippenheim ist am 26. d. M. das Wohn-haus des verstorbenen Rathschreibers Better nebst 2 Scheunen abgebrannt.

### Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 27. Dez. Gestern Abend gelangte die von Herzog Eugen von Württemberg (geb. 1788, gest. 1857), dem Schwiegervater der hier lebenden Großfürstin Vera von Rußland, komponirte Oper „Die Geisterbraut“ zur erstmaligen Auf-führung, wurde aber von dem sehr zahlreich anwesenden Publikum mit unheimlichem Stillstehen aufgenommen. Weder der Text der Bürger's „Leonore“ mit einer ziemlich gewöhnlich behandelten, am Ende des 30jährigen Krieges spielenden Erzählung in Ver-bingung bringt, noch die Musik, die nirgends Originalität zeigt, vermochten das Interesse anzuregen. Auch die scenischen Arrange-ments, zu denen der letzte Akt mit seinen Geistererscheinungen Gelegenheit gibt und die zudem in der gestrigen Aufführung zum Theil mißglückten, konnten das Publikum am Schluß der vier-stündigen Aufführung zu keinen Beifallsäußerungen mehr be-geistern. Herzog Eugen hat den Vorbeeren, die er seiner Zeit als General erungen, durch den gestrigen Abend keine solchen als Komponist hinzugefügt.

Wie das „N. B.“ mittheilt, ist das Friedrich-Wil-helmstädtische Theater, nachdem seit langer Zeit sehr un-münstliche und verwickelte Unterhandlungen mit einer großen Anzahl von Kaufskandidaten stattgefunden haben, in den Besitz des bekannten Bühnenrichters Adolf L'Aronge übergegangen. Ob L'Aronge die Direktion selbst führen oder das Theater vom 1. Oktober 1881 ab, an welchem Tage es in seinen Besitz übergeht, einem Pächter überlassen wird, darüber ist noch nichts Definitives zu melden, aber wahrscheinlich wird er sich für die Thätigkeit einstellen, um in seiner büchsenchriftstellerischen Thätigkeit nicht durch Direktionsorgen gehemmt zu werden. Auf jeden Fall dürfte die Zahl deutscher Dramatiker zu zählen sein, die wie L'Aronge in der Lage sind, ihrer Gattin ein Theater, wie das Friedrich-Wilhelmstädtische (mit einem Grundwerth von über einer Million Mark) als Weibschicks-Cadeau zu verehren.

Rom, 26. Dez. (V. L.) Am 23. d. M. traten in der englischen Methodistischen sechszig Soldaten der hiesigen Gar-nison zum Protestantismus über, erhielten die Konfirmation und nahmen das Abendmahl. Wohl zweihundert Soldaten wohnten der feierlichen Handlung bei.

Rom, 27. Dez. (Frl. Jtg.) In Mailand und Florenz wurden während der Feiertage je zwei hoch elegant aufstretende Agenten (Russe und Amerikaner) einer über Europa und Amerika verbreiteten internationalen Fälschergesellschaft von Rententiteln aller Länder abgefaßt. Sie führten verschiedene Köffer gefälschter Titel bei sich.

Moskau, 22. Dez. Nach einer Mitteilung der „Mosk. Bed.“ stürzte am 20. Dezember 5 Werk von Altark die Eisen-bahn-Brücke ein, als ein Zug dieselbe passirte. 2 Waggon sind vollständig zertrümmert. Ob hierbei Menschenleben verloren gingen, ist noch unbekannt. — Man schreibt der „Kossija“, daß der Wladimirsk-Rostower Postzug am 3. Dezember zwischen den Stationen Katschmalinaja und Stepanoi aus dem Geleise gerieth und 6 Passagierwaggon hierbei zertrümmert wurden. 9 bis 12 Personen sind schwer verwundet, ein Kind getödtet, der Bahnkörper auf einer Strecke von 60 Faden zerstört. Man er-zählt, daß an der Katastrophe verfaulte Schwellen die Schuld trugen.

Nicosia, 27. Dez. (Tel.) Auf Cypern hat ein Volkenguß große Ueberfluthungen verursacht. In Limasol stürzten 60 Häuser ein.

(George Elliot.) Die berühmte englische Roman-Schrift-stellerin, welche unter dem Pseudonym George Elliot die ganze romaulesche Welt durch Jahrzehnte entzückt hat, ist in der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember in London plötzlich an einer Herz-krankheit gestorben. Der wahre Name der Dichterin war Mary Anne Evans, aber sie war poetisch berechtigt, einen Namen-namen zu führen, denn die Kraft ihrer Darstellung und die Rühnheit ihrer Erfindung ließen in ihren Werken keinen weib-lichen Geist vermuthen. Mary Evans ist im Jahre 1820 als die Tochter eines Geistlichen geboren; sie war zweimal vermählt, zuerst mit dem in Deutschland vielbekanntem Goethe-Biographen Lewes. Zu den berühmtesten Romanen der Elliot gehören „Adam Bede“, „Daniel Deronda“, der im „Besten Lob“ gleichzeitig mit dem englischen Original erschien, „The Spanish gipsy“ u. a. m.; einige ihrer Romane sind auch für das Theater bearbeitet worden. Man hat ihre Werke in fast alle modernen Sprachen übersezt.

(Eine vulkanische Insel.) Nach den „Kuban Oblast. Wd.“ stieg am 4. November im Now'schen Meer aus einer Tiefe von 1 1/2 Faden, etwa 150 Faden vom Ufer entfernt, nicht weit vom Dorfe Golubiskij, eine Insel empor, welche etwa 20 Faden breit und lang ist und 1 1/2 Arschin über die Meeresober-fläche hervorragt. Dem Erscheinen der Insel ging ein vulkani-scher Ausbruch voraus, bei dem vom Meeresgrunde Steine und Schlamm in die Höhe geschleudert wurden, zu gleicher Zeit bil-dete sich am Ufer ein Erdriß von 100 Faden Länge, bei 2 Werschol Breite. Das Aufsteigen dieser Insel steht im Zusammenhange mit dem vor einiger Zeit erfolgten Aufsteigen eines 2 1/2 Faden hohen Hügel auf dem unfern vom Meeresufer belegenen Gute des Generals Pilenko. Als dieser Hügel aufstieg, machte sich ein Brodeln in dem benachbarten Salssee bemerkbar, und wieder-holte sich die Erscheinung beim Aufsteigen der Insel, wie denn auch zu gleicher Zeit der Hügel um 1/2 Arschin sich hob. Seit dem 4. November ist er unbeweglich geblieben.

### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

28. Dezember, Morgens 8 Uhr.	Bar. a. 0° u. h. Meereshöhe (sigel. red.)	Wind.	Wetter.	Temperatur 0° C. = 32° F.
Mullaghamore	750	NE mäßig	bedeckt	+ 2° C.
Aberdeen	752	SEB leif. Z.	Schnee wolkenlos	- 2
Christianfund	751	SE leif. Z.	—	- 1
Kopenhagen	759	still	Nebel	- 1
Stockholm	758	W leicht	wolkenlos	- 14
Saparanda	749	S leicht	wolkenlos	- 15
Petersburg	752	SE leif. Zug	Schnee	- 3
Moskau	760	W leifer Zug	bedeckt	- 3
Corf. Queenstown	749	N mäßig	Regen	+ 8
Brest	754	SEB schwach	bedeckt	+ 12
Helder	752	SE leif. Z.	Nebel	+ 3
Sylt	757	SE leicht	bedeckt	- 1
Hamburg	758	SE schwach	bedeckt	- 1
Swinemünde	760	S leifer Zug	halb bed.	- 2
Neufahrwasser	760	SEB leicht	wolfig	- 1
Memel	757	W mäßig	wolfig	+ 2
Paris	758	still	bedeckt	+ 12
Münster	755	SE leicht	Regen	+ 9
Karlsruhe	761	SEB leicht	bedeckt	+ 10
Wiesbaden	759	E leifer Zug	bedeckt	+ 4
München	763	SE leicht	wolfig	+ 6
Leipzig	758	SEB mäßig	bedeckt	+ 7
Berlin	759	NE leif. Zug	bedeckt	0
Wien	763	SE leif. Z.	bedeckt	+ 2
Breslau	759	still	Regen	+ 2
Ne d'Alf	759	SE leicht	bedeckt	+ 11
Nizza	765	N schwach	bedeckt	+ 10
Triest	767	still	bedeckt	+ 8

Das Minimum im Westen hat sich, ohne den Ort wesentlich zu ändern, bedeutend verflacht, während auch über Centralearopa und im Ostsee-Gebiete der Luftdruck ziemlich stark zugenommen hat. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter über ganz Mitteleuropa trübe, im Osten meist trocken, dagegen im Westen zu Niederschlägen geneigt. Ueber Südbritannien, Frankreich und dem Innern Centralearopa's liegt die Temperatur beträchtlich über der normalen, in das gegen im Nordosten herrscht wieder strenge Kälte.

### Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezbr.	Barom. in mm.	Thermom. in C.	Feuchtigk. in %.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
26. Nachts 9 Uhr	747.0	- 2.4	96	SE	klar	heiter.
27. Morgs. 7 Uhr	744.1	- 0.6	81	S.	bedeckt	Regen.
„ Mitts. 2 Uhr	742.9	+ 8.2	90	SE	„	„
„ Nachts 9 Uhr	747.4	+ 9.6	93	SE	bedeckt	Regen.
28. Morgs. 7 Uhr	749.8	+ 9.8	100	„	„	„
„ Mitts. 2 Uhr	749.4	+ 12.0	98	„	„	„

### Wasserstand des Rheins.

Wagau, 28. Dez., Morgens. 5,35 m, gestiegen 7 cm.

### Franfurter telegraphische Kursberichte vom 28. Dezember 1880.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	100.37	Bergisch-Märkische	116.50
4% Preuß. Consols	100.12	Medl. Frd.-Franz	—
4% Baden in Markt	100.12	Elisabeth-Bahn	175 1/2
4% Bayern	—	Franz-Joseph-Bahn	156.50
4% Oesterr. Goldrente	75 1/2	Galizier	241.75
4 1/2% Silberrente	63	Lombarden	86 1/2
4 1/2% Papierrente	—	Nordwestbahn	165.—
6% (Mai-Nov.)	62.68	Staatsbahn	240
6% Ungar. Goldrente	95	Prioritäten.	
5% Russ. Oblig. v. 1877	92 1/2	Nordwestbahn Lit. A.	85 1/2
5% Orientanleihe	—	Gottthardbahn, I.-III. Ser.	92 1/2
6% Ameritaner v. 1881	58	5% Oesterr. Südbahn	96.—
5% (Consols)	99 1/2	3% „	54.—
Banken.		5% Oest. Frz.-Staatsbahn	104.—
Deutsche Reichsbank	147 1/2	3% „	75 1/2
Basler Bankverein	145.81	Loose, Wechsel und Sorten.	
Oesterr. Kreditaktien	246 1/2	5% Oesterr. Loose v. 1860	123.—
Darmstädter Bank	154 1/2	Ungar. Loose	223.—
Deutsche Handels-Gesellsch.	97 1/2	Weschsel auf Amsterdam	168.45
Disconto-Commandit	181.56	„ London	20.87
Reininger Bank	—	„ Paris	80.50
Schaffhaus. Bankverein	89 1/2	„ Wien	171.60
Berlin.		Napoleonsh'or	16.10—14 1/2
Oesterr. Kreditaktien	496.—	Tendenz: fest.	
Staatsbahn	481.50	Wien.	
Lombarden	175.—	Kreditaktien	288.40
Disconto-Commandit	181.70	Lombarden	—
Reichsbank	—	Maglobank	130.70
Karabütte	119.90	Napoleonsh'or	9.87
Rechte Ober-Uferbahn	153.70	Tendenz: festlich.	
Tendenz: festlich.			

Verantwortlicher Redakteur: F. Kestler in Karlsruhe.

### Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 23. Dez. Emilie Elise, B.: Frdr. Hörnle, Lackier. — 26. Dez.: Gust. Stefan, B.: Aug. Schnäbele, Schlosser. — Wilhelm Karl, B.: Wilhelm Walter, Fabrikarbeiter. — 27. Dez.: Frdr. Peter, B.: Friedrich Bonnet, Kutscher. — 28. Dez.: Karl Christian, B.: Frdr. Theilader, Kanzleidiener. — Heirathen. 27. Dez. Aug. Müller von Biedelsheim, Müller hier, mit Pauline Bausch von Wöfingen. — 28. Dez. Andr. Laafel von Dörselbronn, Schlosser hier, mit Maria Sauer von Engflatt. — Wendel Eberhard von Wallerheim, Photograph alda, mit Elisabetha Brode von Wallerheim. — Todesfälle. 27. Dez. Anna Wittban, 68 J., Defonom's-wittwe. — Wilhelm, 4 J., B.: Heft, Lokomotivführer. — Katharine Schumacher, 69 J., Id. Näherin. — Baden, 26. Dez. Frau Maria Fröh, geb. Ulrich, 31 J. — Bonndorf, 24. Dez. Josef Herzog, Hafnermeister, 57 J. — Dörselbronn, 26. Dez. Elise, Tochter des Hauptlehrers Weis, 23 J. — Gausen o. M., 25. Dez. Frau Josefine Freund, geb. Joller, 73 J. — Kastatt, 26. Dez. Frau Karoline Reiser, geb. Fäster. — Tauberbischofsheim, 26. Dez. Julius Martin, Kammergermeister.

### Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 30. Dez. 21. Vorstellung außer Abonnement. „Schnebrödel, oder der gläserne Pantoffel“, Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern, nach dem gleich-namigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Stiegmamm. Anfang 6 Uhr.

### Theater in Baden.

Repertoireveränderung. Mittwoch, 29. Dez. 11. Abonnementsvorstellung. „Statt Das Ihr wollt!“ Zum ersten Mal: Die Geier-Wally, Schau-spiel in 5 Akten und einem Vorspiel, von Wilhelmine v. Hillern. Anfang 6 Uhr.



651.2. Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Die am 1. Januar 1881 fälligen Pfandbrief-Coupons werden von jetzt ab von mir eingelöst.

Karlsruhe, im Dezember 1880.  
Veit L. Homburger.

976. Karlsruhe.  
**Hundert Mark Belohnung** Demjenigen, welcher heute Vormittag den 28. Dezember verloren gegangene Mark 2486 — bestehend in 1 Schein à Mark 500, 19 Scheine à M. 100, 4 Scheine à M. 20, 1 Schein à M. 5 — Bahringersstraße Nr. 78 im Comptoir zurückgibt oder über den Verbleib derselben richtige Auskunft zu ertheilen vermag.

**Stellege such.**  
970.1. Ein mit den besten Zeugnissen versehenes, 19 Jahre altes Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als **Büffeldame** so gleich oder auf Distanz. Gest. Offerten unter N. 7. nimmt die Exped. d. Blattes gerne entgegen.

**Stellege such.**  
903.2. Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau bei einem älteren Ehepaare oder bei einer einzelnen Dame, wenn möglich zum 1. Jan. 1881. Gehalt wird nicht, wohl aber familiäre Behandlung beantragt. Offerten an R. Woffe, Straßburg i. E., sub N. D.

**Punsch-Syrop**  
von J. A. Roeder in Köln und Fried. Kaufmann in Denkendorf,  
**ächten Mandarin-Arac, Grog-Schnitz, ächten Rum, Arac, Cognac, alle Sorten holl. Viqueure, Marasquin, alle Sorten Cognac, große span. Orangen, Messiner Citronen, hübsche Mandarinen** etc. empfiehlt bestens.

**Michael Hirsch,**  
Kreuzstraße 3, Karlsruhe.

**Gummi-Waaren-Bazar.**  
E. S. I. Mannheim. Preisliste gegen 20 Pfennig Marke. N. 647.27.

697.3. Pippstadt.  
**Westfälischen Sainken** 0,85, **Cervelatwurst** 1,20, **Schinkenwurst** 1,10, **Mettwurst** 0,80 per Pfund, **Münsterländer alten Korn** 1,50 per Liter, **Pumpernickel** 0,60 u. 1,20 per Stück, versendet gegen Nachnahme **F. Steindruck** in Pippstadt **Westfalen.**

843.3. Schwesingen.  
**Verkäuflich,**  
da dem Besitzer (85 kg) zu leicht, **schwarzbraune Stute**, sechsjährig, fehlerfrei, elegant, truppenförmig, für **800 Mark**. Sergeant Häbler 2. Esc. Schwesingen.

907.2. Ettlingen.  
**Kaufmannsge schäft feil.**  
Das Haus des am 20. d. M. verstorbenen Kaufmanns Karl Haag in Ettlingen bei Karlsruhe, worin seit vielen Jahren ein Kolonial- und Kurzwaaren-Geschäft betrieben wird, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Näheres durch Notar Hess in Ettlingen.

865.3. Seidelberg.  
**Anzeige.**  
Mit einem größeren **Transport englischer Reitpferde** angekommen, zeigt hiermit ergebenst an, **Seidelberg, im Dezember 1880,**  
**J. Bodenheimer.**

962.1. Ottersdorf.  
**Stammholz-Versteigerung.**  
Die Gemeinde Ottersdorf bei Rastatt läßt in ihrem Gemeinwald Distrikt III am Mittwoch dem 5. Januar 1881, Vormittags 1/2 10 Uhr anfangend, gegen Barzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern:  
1. 75 Eichen,  
2. 59 Pappeln,  
3. 17 Weiden,  
4. 10 Röhren,  
5. 15 Aischen,  
6. 42 Erlen,  
7. 2 Kirschenbäume.  
Die Zusammenkunft ist im Holzschlag Schlag 4 am Altheim nächst beim Brückensopf.  
Ottersdorf, den 27. Dezember 1880.  
Das Bürgermeisteramt.  
Blant.  
vdt. Schmidt.

**Die Buchhandlung von E. Kundt**  
(vormals Kreuzbauer)  
144 Kaiserstrasse 144 in Karlsruhe  
empfiehlt sich zum Bezuge von in- und ausländischen Zeitschriften und sichert prompte Lieferung zu.

**Neues Abonnement.**  
Redakteur: E. Dohm.  
Illustrator: W. Scholz.  
In Bild und Wort:  
Original und pittoresk!  
Preis pro Quartal 2 M.  
25 Pfg. bei allen Postämtern und Buchhandlungen.  
Die Verlagsbuchhandlung  
A. Hofmann & Comp.  
in Berlin, Kronenstrasse 17.

1881. I. Quartal.  
**Kladderdatsch.**  
Humoristisch-satirisches  
Wochenblatt.  
(1183/123.) 977.

792.3. **Einladung zum Abonnement!**  
Am 1. Januar 1881 beginnt ein neues Abonnement auf die täglich erscheinende **Rhein- und Neckar-Zeitung** nebst der Sonntagsbeilage **Illustrirte Unterhaltungsblatt.**  
Die „Rhein- und Neckarzeitung“, welche vor 12 Jahren unter dem Titel „Mannheimer Volksbote“ in die Reihe der politischen Blätter trat, hat sich seit jener Zeit, hier sowohl wie auswärts, eine große Leserschaft erworben. Dieselbe enthält populär geschriebene, freiliegende Leitartikel, **directe telegraphische Nachrichten** und geistreiche Original-Correspondenzen aus dem In- und Auslande.  
**Telegramme** von besonderer Wichtigkeit, welche nach Ausgabe der Rhein- und Neckarzeitung bei der Redaktion eintreffen, werden **sofort als Extra-Blatt** veröffentlicht.  
Neben dem politischen Theil findet der Lesers durch Mittheilung interessanter Neuigkeiten, Gerichtszeitung, Theaterkritiken, Vereinsnachrichten, Berichte über Stadtraths- u. Ausschuss-Sitzungen, Referate aus der Handelskammer etc. entsprechende Berücksichtigung.  
Das **Feuilleton** bringt stets ausgewählte Romane von berühmten Autoren und bildet eine angenehme Familien-lectüre.  
Der **Inseratentheil** der „Rhein- und Neckarzeitung“ enthält außer amtlichen und Privat-Anzeigen, regelmäßig den **Theater-Zettel** sowie die Auszüge aus den bürgerlichen Standesbüchern etc.  
Die „Rhein- und Neckarzeitung“ ist laut Bekanntmachung des deutschen Reichsanzlegers im Reichsanzeiger d. d. Barzin 3. November 1875 unter die Zahl der 16 deutschen Zeitungen aufgenommen worden, in welchen die für die Anzeiger der Reichsbank bestimmten Bekanntmachungen veröffentlicht werden.  
Der Inseraten-Preis beträgt für auswärtige Anzeigen 20 Pf., für Local-Anzeigen 10 Pf. die einpaltige Zeile. Rabatt je nach Größe des Inserats und Zahl der Einrückungen. **Verzins-Anzeigen** finden besondere Berücksichtigung und werden auf Verlangen gegen einen zu vereinbarenden billigen Jahresbetrag aufgenommen.  
Das „**Illustrirte Unterhaltungsblatt**“, welches als Sonntags-Beilage zur „Rhein- und Neckarzeitung“ erscheint, enthält in jeder Nummer eine Anzahl der feinsten Holzschmitten mit belehrendem und unterhaltendem Text, Räthsel etc.; dasselbe hat sich bereits die Anerkennung unserer gelehrten Leser in hohem Grade erworben.  
Hinsichtlich des Preises gehört die „Rhein- und Neckarzeitung“ mit dem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“ zu den **billigsten Blättern**; es beträgt der Vierteljahrs-Preis für beide Blätter **nur Drei Mark.**  
Bestellungen nehmen entgegen sämtliche Kaiserliche Postanstalten, die Haupt-Expedition E. 1. S., die Boten der Umgegend sowie die bekannten Zweig-Expeditionen.  
Mannheim, im Dezember 1880.  
**Die Expedition der Rhein- und Neckarzeitung.**

962.1. Nr. 18.832. Karlsruhe.  
**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden. Sparkasse.**  
Die verehelichen Inhaber von Sparbüchlein werden freundlichst gebeten, solche behufs des **Abchlusses auf 31. Dezember 1880 im Monat Januar 1881** uns vorlegen zu wollen.  
Karlsruhe, den 27. Dezember 1880.  
**Der Verwaltungsrath.**

**Griechische Weine**  
1 Probekiste  
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von **Cephalonia, Corinth, Patras** und **Santorin** versendet **19 Mark.**  
— Flaschen u. Kiste frei — zu **Diese Probekisten eignen sich zu passenden Festgeschenken.**  
**J. F. Menzer, Neckargemünd.** Ritter des Kgl. Griech. Erlöser-Ordens.  
Niederlage bei Fr. Maish, Karlsruhe. P. 591. 99.

903.2. Auf die **„Wertheimer Zeitung“** mit dem Samstags beigegebenen **„Illustrirten Unterhaltungsblatt“**, für welche mit dem 1. Januar ein neues Quartals-Abonnement beginnt, wollen geneigte Bestellungen gefl. alsbald bei den nächstgelegenen Poststellen oder deren Postboten gemacht werden, damit im Fortbezug keine Unterbrechung stattfindet und bei Neubestellungen die vollständige Lieferung bewerkstelligt werden kann.  
Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in's Haus gebracht **1 Mark 90 Pfg.**, durch die kaiserl. Reichspoststellen bezogen **2 Mark 55 Pfg.**, und ist somit von den täglich erscheinenden kleineren liberalen Blättern Badens das **billigste.**  
Anzeigen aller Art finden bei der großen Leserschaft unserer Zeitung die wirksamste Verbreitung und wird die spaltige Zeile mit 12, die 3spaltige Zeile mit 25 Pfennigen berechnet. Bei mehrfach wiederholter Insertion wird ein ansehnlicher Rabatt bewilligt.  
Bestellungen, die nicht wenigstens 4 Tage vor Beginn des neuen Quartals ausgegeben sind, werden mit einem 10 Pfg. höheren Postzuschlag als Strafe belegt. — Zum Abonnement ladet ergebenst ein **Die Expedition.**

799.3. Karlsruhe.  
**Kaiser-Del,**  
nicht explodirendes Petroleum, empfiehlt **Lebensbedürfnissverein Karlsruhe.**

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Entmündigung.  
969. Nr. 16.246. Stodach. Gemäß § 627 C.P.D. wird veröffentlicht, daß Euseb Graf, Landwirth von Stodach, durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier selbst vom 20. Dezember 1880, Nr. 16.246, als Verwahrer für im zweiten Grade mündtödt erklärt wurde.  
Stodach, den 20. Dezember 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber.  
D o k.  
**Zwangversteigerungen.**  
950. Bruchsal.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden den Georg Anton Köhler II. sammtverbindlichen Eheleuten in Hambrücken am  
Montag dem 17. Januar 1881, Vormittags 8 Uhr,  
im Rathhause zu Hambrücken die nach beschriebenen Eigenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem höchsten Gebot der Zuschlag ertheilt, wenn solches den Anschlag oder mehr ausmacht.  
Beschreibung der Liegenschaften.  
Gemarkung Hambrücken.  
1. Viertel 20 Ruthen Ader in M. den Lohäckern; tax. 500  
2. Viertel Ader im Köhlhede; tax. 600  
Summa 1100  
Hiebei erhält der Unterpfandsgläubiger Moriz Schütz von Bruchsal, dessen Aufenthaltort hiesigerorts nicht bekannt ist, unter Hinweis auf § 79 des bad. Einf.-Gesetzes zu den Reichsjustizgesetzen, Nachricht mit der Aufforderung, seine Forderung bis längstens zum Versteigerungstage bei dem unterzeichneten Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit dieselbe bei Verweigerung des Erlöses berücksichtigt werden kann.  
Zum Zwecke der öffentlichen Aufstellung wird diese Ankündigung bekannt gemacht.  
Bruchsal, den 13. Dezember 1880.  
Großh. Notar  
J. Eckstein.  
949. Bruchsal.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden den Ludwig Hoffmann sammtverbindlichen Eheleuten von Forst am Montag dem 17. Januar 1881, Nachmittags 3 Uhr,  
im Rathhause zu Forst die nachbezeichneten Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem höchsten Gebot der Zuschlag ertheilt, wenn solches den Anschlag oder mehr ausmacht.  
Beschreibung der Liegenschaften.  
Gemarkung Forst.  
1. Ca. 10 Viertel 93,8 Ruth. M. altes oder 1213,8 Ruthen badisches, gleich 1 ha 9 a 37 qm Reichsmaß Ader in 10 Parzellen und in 10 verschiedenen Gemarkungen; zusammen taxirt zu 2160  
2. 91 Ruth. altes oder 91 Ruth. badisches, gleich 8 a 19 qm R.M. Wiese in der Rothwiese; tax. 250  
Summa 2410  
Nachricht hiebei erhält der nach America gereiste, unbekannt wo sich aufhaltende Hauptschuldnere Ludwig Hoffmann von Forst, unter Hinweis auf die §§ 187 und 190 der C.P.D., wonach ein am hiesigen Gerichtssitz wohnender Gewaltthaber aufzustellen ist, widrigenfalls diese Ankündigung als zugestellt gilt und alle weiteren Ankündigungen gemäß § 187 Abs. 2 der C.P.D. an der Gerichtstafel dahier angeschlagen würden.  
Zum Zwecke der öffentlichen Aufstellung wird diese Ankündigung bekannt gemacht.  
Bruchsal, den 13. Dezember 1880.  
Großh. Notar  
J. Eckstein.

**Etrafrechtspflege.**  
968.1. Nr. 12.181. Karlsruhe.  
Dragoner Ludwig Doss, 23 Jahre alt, Wagner von Liebolsheim, zuletzt dort wohnhaft, z. St. in America, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St.G.B.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf Dienstag den 15. Februar 1881, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.G.B. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Ludwigsburg ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.  
Karlsruhe, den 17. Dezember 1880.  
Braun,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

967. Nr. 1258. Ddenheim.  
**Holzversteigerung.**  
Aus dieffertigen Domänenwaldungen, Distr. II, Großerwaldschlag 9, werden mit Borgfristbewilligung versteigert:  
Dienstag den 4. Januar f. J.:  
35 eichene Stangen, 1500 Bohnensteden;  
37 Ster eichenes Nutholz, 2 m lang;  
60 Ster buchenes, 235 Ster eichenes, 2 Ster gemischtes Scheitholz;  
3 Ster buchenes, 2 Ster eichenes, 171 Ster gemischtes Prügelholz;  
150 Ster gemischtes Stodholz.  
Mittwoch den 5. Januar f. J.:  
19,150 gemischte Wellen.  
Zusammenkunft jeweils früh 9 Uhr im Schlag.  
Domänenwaldhüter Erlenstein in Eidelberg zeigt das Holz auf Verlangen vor.  
Ddenheim, den 27. Dezember 1880.  
Großh. bad. Bezirksforstei.  
S i d e l.

963.1. Bruchsal. Auf 1. April f. J. oder auch früher findet ein qualifizierte Gehilfe II. Klasse gegen angemessenen Gehalt ständige Stellung bei **Großh. Steuerverwaltung Bruchsal.**  
959. Nr. 8577. Adelsheim. Bei unterzeichnetem Gericht ist auf 1. Januar 1881 eine Aktuarstelle mit einem tüchtigen Aktuar zu besetzen. Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnissen sind sofort anher einzureichen. Gehalt 1050 bis 1150 Mark.  
Adelsheim, den 27. Dezember 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
F l e u d a u s.  
(Mit einer Beilage und einer Extra-Beilage, Profekt des Familienblattes „Dahem“.)

Verm. Bekanntmachungen.  
981. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wegen Felssturz am Feuerbergtunnel bei Hirschhorn mußte auch der Betrieb auf der Bahnstrecke Hirschhorn-Eberbach für die Dauer dieser Störung eingestellt werden.  
Die in dem an den Stationen angehängenen provisorischen Fahrplan verzeichneten Züge zwischen Neckargemünd-Eberbach können hiernach bis auf Weiteres nur bis und von Hirschhorn cursiren.  
Zwischen Hirschhorn und Eberbach ist zum Anschluß an die Züge 64 und 60 ab Eberbach und an die Züge 57 und 61 ab Hirschhorn eine Dombusverbindung eingerichtet.  
Karlsruhe, den 28. Dezember 1880.  
General-Direktion.

975. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Die gemäß unserer Bekanntmachung vom 16. November cr. auf den 1. Jan. f. J. in Aussicht genommene Einführung eines neuen Schlesiach-Südwestdeutschen Gütertarifs kann erst auf den 1. Februar f. J. erfolgen. Der neue Tarif wird nur eine beschränkte Anzahl von Tariffäßen enthalten.  
Die Sätze des bisherigen Tarifs finden noch bis 1. Februar und vom 1. bis 10. Februar dann Anwendung, wenn sie billiger sind als die neuen Sätze.  
Karlsruhe, den 28. Dezember 1880.  
General-Direktion.

945.2. Karlsruhe.  
**Holzversteigerung**  
aus Großh. Hardtwald, Abth. am alten Ader.  
Dienstag den 4. Januar:  
340 Stämme Eichen I., II., III. Klasse,  
5 Stämme Forlen II. Klasse;  
Mittwoch den 5. Januar:  
39 Ster eichenes Scheitholz I. und 65 Ster II. Klasse, 1022 Ster eichenes Stodholz;  
Freitag den 7. Januar:  
30 Ster buchenes, 16 Ster eichenes, 157 Ster forlenes Prügelholz, 1900 Stück gemischte und forlene Wellen.  
Zusammenkunft am 1. u. 2. Tag auf der Stutenfer Mäe an der Kanalbrücke am 3. Tag auf der Blantenlöcher Mäe an der Rintheimer Querallee, jedesmal früh 9 Uhr.  
Karlsruhe, den 27. Dezember 1880.  
Großh. Hoffort- und Jagdamt.  
v. Kleiser.

960. Nr. 1488. Bruchsal.  
**Holzversteigerung.**  
Aus den Domänenwald-Abtheilungen III. 10, Aclach, und III. 14, Brämleschlag, werden  
Dienstag den 4. Januar f. J., früh 8 1/2 Uhr beginnend, im „Kreuz“ in Langenbrüden versteigert:  
388 Ster buchenes, 236 eichenes, 13 gemischtes Scheitholz; 277 Ster buchenes, 236 eichenes, 55 gemischtes Prügelholz; 12,350 gemischte, 50 forlene Wellen; 322 Ster buchenes u. eichenes Stodholz.  
Bruchsal, den 23. Dezember 1880.  
Großh. bad. Bezirksforstei.  
S a m m.

967. Nr. 1258. Ddenheim.  
**Holzversteigerung.**  
Aus dieffertigen Domänenwaldungen, Distr. II, Großerwaldschlag 9, werden mit Borgfristbewilligung versteigert:  
Dienstag den 4. Januar f. J.:  
35 eichene Stangen, 1500 Bohnensteden;  
37 Ster eichenes Nutholz, 2 m lang;  
60 Ster buchenes, 235 Ster eichenes, 2 Ster gemischtes Scheitholz;  
3 Ster buchenes, 2 Ster eichenes, 171 Ster gemischtes Prügelholz;  
150 Ster gemischtes Stodholz.  
Mittwoch den 5. Januar f. J.:  
19,150 gemischte Wellen.  
Zusammenkunft jeweils früh 9 Uhr im Schlag.  
Domänenwaldhüter Erlenstein in Eidelberg zeigt das Holz auf Verlangen vor.  
Ddenheim, den 27. Dezember 1880.  
Großh. bad. Bezirksforstei.  
S i d e l.

963.1. Bruchsal. Auf 1. April f. J. oder auch früher findet ein qualifizierte Gehilfe II. Klasse gegen angemessenen Gehalt ständige Stellung bei **Großh. Steuerverwaltung Bruchsal.**  
959. Nr. 8577. Adelsheim. Bei unterzeichnetem Gericht ist auf 1. Januar 1881 eine Aktuarstelle mit einem tüchtigen Aktuar zu besetzen. Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnissen sind sofort anher einzureichen. Gehalt 1050 bis 1150 Mark.  
Adelsheim, den 27. Dezember 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
F l e u d a u s.  
(Mit einer Beilage und einer Extra-Beilage, Profekt des Familienblattes „Dahem“.)